

Naciye Kamçılı-Yıldız • Clauß Peter Sajak • Gabriela Schlick-Bamberger



KIPPA, KELCH, KORAN



Mit religiösen Gegenständen
Judentum, Christentum und Islam
erschließen



Unterrichtseinheiten und
Fotokarten für die Grundschule

**DON
BOSCO**

FÜR RELIGIONS- UND ETHIKUNTERRICHT

Inhalt

6 Vorwort

8 Auf den Spuren Abrahams – Didaktik des Dialogischen Lernens

- 8 Interreligiöses Lernen als Dialog – ein neuer Ansatz
- 10 Von der Religionskunde zur Begegnung – eine Vielzahl von Methoden
- 12 Zeugnisse der Religionen erschließen – die Idee der Gabe
- 12 *Die Idee: Lernen über die Auseinandersetzung mit Kultgegenständen*
- 14 *Das Ziel: eine Methode, die Kindern Religion erschließen hilft*
- 15 *Die Umsetzung: eine Struktur, mit der man unterrichten kann*

Zeugnisse aus Judentum, Christentum und Islam – die praktische Umsetzung im Unterricht

3 x 7 Bausteine für das Dialogische Lernen

17 Zeugnisse aus dem Judentum Gabriela Schlick-Bamberge Basisinformationen

- 19 ① Die Tora-Rolle und der Tora-Zeiger „Jad“
- 25 ② Der Tallit und die Tefillin
- 30 ③ Die Mesusa
- 35 ④ Der Kiddusch-Becher und die Challot
- 39 ⑤ Die Zedaka-Büchse
- 44 ⑥ Der Chanukka-Leuchter
- 49 ⑦ Die Kippa

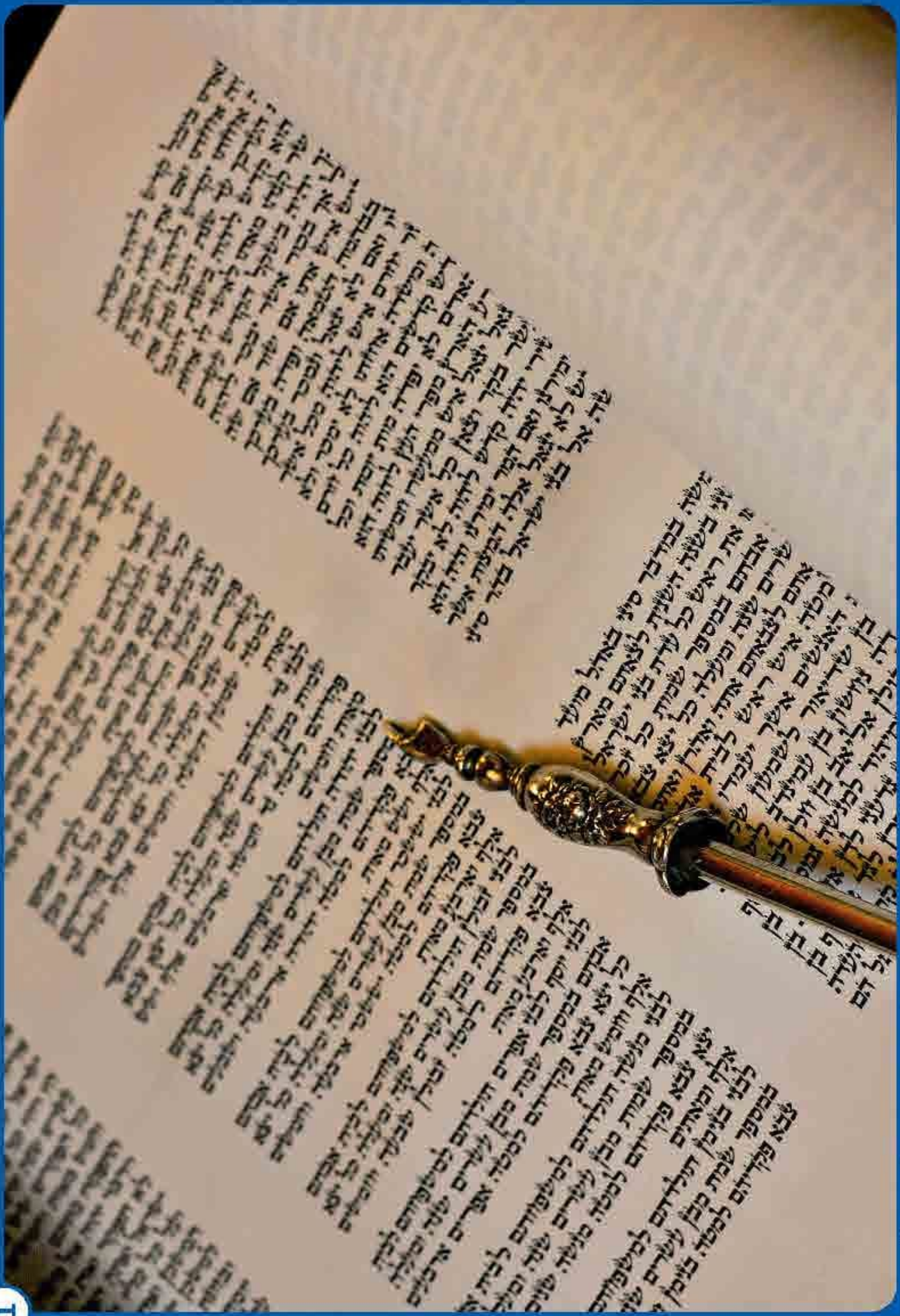
53 Zeugnisse aus dem Christentum Clauß Peter Sajak Basisinformationen

- 55 ① Das Kreuz
- 60 ② Die Osterkerze
- 65 ③ Der Kelch
- 70 ④ Die Bibel
- 74 ⑤ Der Klingelbeutel
- 79 ⑥ Der Rosenkranz
- 83 ⑦ Die Ikone

87 Zeugnisse aus dem Islam Naciye Kamçılı-Yıldız Basisinformationen

- 89 ① Der Koran mit Koranständer
- 94 ② Die Tesbih/Gebetskette
- 98 ③ Der Gebetsteppich
- 102 ④ Die Dattel zum Fastenbrechen
- 106 ⑤ Die Sadaqa-Dose
- 110 ⑥ Der Miswak
- 115 ⑦ Das Pilgergewand

- 122 Literaturverzeichnis
- 125 Autorinnen und Autor



Kippa, Kelch, Koran © 2022 Don Bosco Medien, München, Foto: G. Schlick-Bamberger



Kippa, Kelch, Koran © 2022 Don Bosco Medien, München, Foto: G. Schlick-Bamberger

Auf den Spuren Abrahams – Didaktik des Trialogischen Lernens

Interreligiöses Lernen als Trialog – ein neuer Ansatz

Was heißt Trialog und Trialogisches Lernen?

In den vergangenen zehn Jahren ist im Kontext des interreligiösen Lernens mit dem Trialogischen Lernen ein neuer Ansatz entstanden, der eine ganze Reihe von grundsätzlichen Entwürfen (Sajak 2010 und 2019, Langenhorst 2016), aber auch grundsätzliche Kritik hervorgerufen hat (Grümme 2020). Dabei wird mit dem Begriff Trialog zum einen die Kommunikationsstruktur eines Dreigesprächs von Menschen aus den abrahamischen Religionen Judentum, Christentum und Islam bezeichnet. Zum anderen wird hier ein Curriculum des interreligiösen Lernens entworfen, in welchem diese drei monotheistischen Religionen als historisch wie theologisch eng verwandte Religionen aufgrund ihrer gemeinsamen Kultur- wie Gewaltgeschichte in besonderer Weise aufeinander bezogen werden sollen. Alle drei Religionen berufen sich nämlich auf Abraham als ihren Stammvater und sind verbunden im Glauben an den einen Gott, der Schöpfer, Herrscher und Richter ist. Der Trialog der abrahamischen Religionen setzt sich deshalb das Ziel, Juden, Christen und Muslime in ein konstruktives Gespräch zu bringen, in dem die gemeinsame Verantwortung aller Gläubigen für Gottes Schöpfung und ihre Geschöpfe benannt, erörtert und gestaltet werden kann.

Interreligiöses und interkulturelles Lernen zielt im Kontext des abrahamischen Trialogs darauf ab, Menschen aus Judentum, Christentum und Islam an verschiedenen Lernorten in ein konstruktives Gespräch zu bringen, das zu Verstehen, Respekt und Wertschätzung führen kann (Sajak 2015, 373). Gerade die angesprochene religionsgeschichtliche Verwandtschaft der drei Offenbarungsreligionen und die unbestreitbare religionstheologische Kongruenz im monotheistischen Glauben an den einen Gott verpflichten Juden, Christen und Muslime, zu dem höchst notwendigen Großprojekt einer Zivilisierung von Religion samt ihrem Konflikt- und Gewaltpotenzial in unserer Gesellschaft beizutragen. Zielt interreligiöses Lernen im Allgemeinen darauf, die bewusste Wahrnehmung, die angemessene Begegnung und die differenzierte Auseinandersetzung mit Zeugnissen, Zeugen und

Zeuginnen anderer Religionen einzuüben, so gilt dies umso mehr für die „Menschen der Schrift“ (Sure 3:199), also für Juden, Christen und Muslime, die so viele Gemeinsamkeiten in Glauben, Ethos, Kult und Kultur kennen. Und umgekehrt ist mit Blick auf die gesellschaftsprägende Kraft der drei abrahamischen Religionen zu fragen, wieweit wir unsere heutige europäische Kultur überhaupt angemessen verstehen, würdigen und fortschreiben können, ohne uns das gemeinsame Erbe der drei Religionen zu vergegenwärtigen.

Die Tradition des Trialogs

Interessanterweise kann der Trialog der abrahamischen Religionen auf eine Jahrhunderte alte Tradition zurückblicken: Religionsgespräche zwischen Juden, Christen und Muslimen gab es nämlich schon im frühen Mittelalter, genauer gesagt seit dem 12. Jahrhundert. Der jüdische Philosoph und Avicenna-Schüler Abraham Ibn Daud (1110–1180) gilt in der philosophiegeschichtlichen Forschung als der Begründer eines Trialogs von Juden, Christen und Muslimen. Er suchte im christlichen Toledo als jüdischer Philosoph das Gespräch mit den christlichen und muslimischen Theologen seiner Zeit. Auf Ibn Daud folgten Petrus Abaelardus (1079–1142) und Thomas von Aquin (1224–1274), die in Paris die Idee des Trialogs wei-



Abb. 1 Ramundus Lullus auf einem Wandgemälde des Ramundus-Lullus-Museums, Kloster Santuari de Nostra Senyora de Cura, Mallorca, © C. P. Sajak

1 Der Koran mit Koranständer

Das Heiligste des Islam

Empfohlene Jahrgangsstufe: 1.–2. Klasse

Mögliche Verknüpfung:

- Die Tora-Rolle und der Tora-Zeiger Jad (S. 19)
- Die Bibel (S. 70)

Thema der Stunde: Was wird behandelt?

Die Heilige Schrift der Musliminnen und Muslime – der Koran mitsamt dem Koranständer

Angestrebte Kompetenzen: Welche Fähigkeiten sollen Schülerinnen und Schüler am Zeugnis zeigen können?

Die Schülerinnen und Schüler erkennen die Bedeutung des Korans für das Glaubensleben und als Zuwendungsform Gottes an die Menschen.

Im Einzelnen:

Die Schülerinnen und Schüler ...

- deuten den Koran als Mittelpunkt des muslimischen Lebens.
- beschreiben anhand von Beispielen die Bedeutung des Korans im Glauben und Leben der Musliminnen und Muslime (z.B. Gebet).
- beschreiben den Koran als Zuwendungsform Gottes an die Menschen.
- entdecken religiöse Zugehörigkeiten und vergleichen ihre eigene mit der anderer.



Abb. 21 Koran auf Koranständer, Dortmund, © N. Kamçılı-Yıldız

Was muss man als Lehrkraft über den Koran und den Koranständer wissen?

„Koran“ ist die eingedeutschte Form des arabischen Begriffs „Qur’an“ und bedeutet übersetzt „Rezitation“, „Schriftlesung“ und „Vortrag“.

Die Offenbarung an Muhammad

Nach muslimischer Auffassung ist der Koran das offenbarte Wort Gottes, das an den Propheten Muhammad durch den Erzengel Gabriel, arabisch „Dschibril“, gesandt und wörtlich offenbart wurde. Das Offenbarungsgeschehen erfolgte das erste Mal im Jahre 610 n. Chr. in einer Höhle in der Nähe der Stadt Mekka und dauerte bis zum Jahre 632 n. Chr., dem Todesjahr Muhammads, an. Muhammad memorierte das offenbarte Wort, gab es an seine damalige Gemeinde weiter, die es auch auswendig lernte, und das von manchen als Gedächtnisstütze aufgeschrieben wurde. Da die damalige arabische Kultur überwiegend auf mündlicher Überlieferung beruhte, wurde dem auswendig Gelesenen mehr Authentizität beigemessen als schriftlich fixierten Texten.

Die schriftliche Fixierung des Korans

Nach dem Tod Muhammads wuchs in den Gläubigen das Bedürfnis, die Offenbarungen in Buchform festzuhalten. Der erste Kalif Abu Bakr (632–644 n. Chr.) wies an, alle aufgeschriebenen und alle im Gedächtnis aufbewahrten Offenbarungsworte zusammenzuführen. Später wurden in der Ära des zweiten Kalifen 'Uthman (644–656 n. Chr.) von der ersten Fassung des Korans mehrere Exemplare angefertigt, die in die politischen und kulturellen Zentren des damaligen muslimischen Reiches geschickt wurden. Alle Koranexemplare, die heute gedruckt werden, entsprechen dieser Fassung, die auch als 'Uthman-Fassung bekannt ist. Allerdings enthielt diese keine diakritischen Zeichen, die in der